München, 24. Mai 1922 Preis 5 Mark 27. Jahrgang Nr. 8

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 60 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 60 Mark

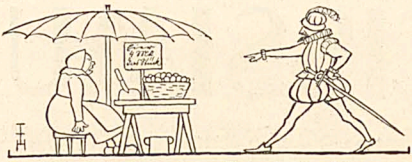
Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Abschied von Genua

(Zeichnung von E. Thöny)

„Die werden noch oft auswärts speisen müssen, bevor ihre Völker was zu essen kriegen!"



Columbus brachte die Eier zum Stehen. Wir brauchen einen Columbus, der die Preise der Eier zum Stehen bringt.

Der Sibirier

Von Peter Scher

Der Gastwirt Zur blauen Tulpe war gleich zu Anfang des Krieges in russische Gefangenschaft geraten und darob allgemein betrauert worden.

Seine junge, hübsche Frau, der es gelungen war, die Wirtschaft auf der alten Höhe zu halten, konnte eines Tages die Stammgäste mit einem Brief ihres Mannes überraschen, in dem er schrieb, daß er nach Sibirien gebracht worden sei. Er könne noch nichts Näheres sagen — und dürfe es auch nicht — aber rosig sei für ihn die Zukunft keinesfalls.

Die düstere Anspielung in Verbindung mit dem Begriff Sibirien verursachte der Frau bitteren Kummer, zumal die Gäste sogleich begierig waren, in eifriger Auskramung ihrer Wissenschaft über jenes Land

„Bedaure, Zimmer werden nur an Valutafremde vermietet!"

einander zu überbieten. Es versteht sich zwar, daß sie, nachdem sie damit die Wirtin bis zum Äußersten geängstigt hatten, einander ebenso eifrig überboten, sie wieder zu beruhigen — wodurch dem Stammtisch ein immerwährender gemütvoller Unterhaltungsstoff gesichert war — doch hin wie her, die Arme wurde blaß und blässer, und der Kummer nagte so merklich an ihrem Herzen, daß ihr behagliches Wesen dadurch beeinträchtigt wurde. Welches alles freilich wiederum ihr selbst wie dem abwesenden Gatten zum Vorteil gereichte, indem andere Bürger, von dem interessanten Fall angezogen, ihren Stammtisch verließen und sich in der blauen Tulpe der Besprechung der Wirtsschicksale mit Genuß widmeten.

Die Zeit verging. Die Wirtin gewöhnte sich an ihren Kummer, und

„Vom streng wissenschaftlichen Standpunkte aus muß der Historiker konstatieren: In einer Blüteperiode zu leben ist genußreicher, in einer Verfallsperiode zu leben lehrreicher."

allmählich stand er ihr, wie die Gäste mit Befriedigung bemerkten, nicht einmal schlecht zu Gesicht. Der Sibirier gab nur in großen Zwischenräumen und so aphoristisch Nachricht, daß jedesmal ein bedenkliches Raunen und Kopfschütteln im Kreise ging. Indessen mußte man der Wirtin lassen — und man ließ es ihr gern —, daß sie sich mit Würde ins Unabänderliche fand und ihrem Schmerz auf eine Art gerecht wurde, daß man nur sagen konnte: Respekt vor der Frau! Nicht einmal geschah es, daß ein frivoler Gast gewagt hätte, ihr ungehörig zuzublinzeln, geschweige denn andere Absichten auch nur anzudeuten . . . es wäre ihm von ihrer wie von der Gäste Seite übel angekreidet worden.

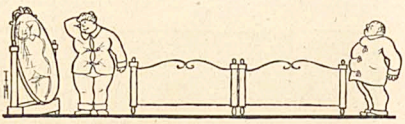
Die Jahre vergingen; die Wirtschaft blühte und gedieh; der Gattinnenschmerz wuchs sich, je ruhiger und milder er sich kundgab, um so kleidsamer aus; der Sibirier gab immer seltener knappe Nachricht, und der durch neue Ereignisse in Anspruch genommene Stammtisch sah sich immer seltener veranlaßt, den in sich abgeschlossenen Fall zu erörtern, da — — — stand eines Tages der unglückliche Gefangene mitten unter ihnen.

Er war mit manchen anderen durch die russischen Wirren hindurch nach der Heimat entkommen.

Das war ein Wiedersehen! Er wurde befühlt und beklopft; die Photographie wurde mit ihm verglichen — kein Zweifel, er war es.

Wie aber konnte das möglich sein?

Sie sahen einen Mann vor sich, dessen pralle Backen vor Gesundheit zu bersten schienen. In seinem ganzen Wesen drückte sich etwas von einer heiteren, um nicht zu sagen unverschämten Zuversicht aus, die den Stammgästen denn doch etwas deplaciert erschien. Wenn sie es auch natürlich nicht direkt zum Ausdruck brachten, so war es doch un-



„Noblicht schaut mer schon aus in so an Pyjama, wenn's nur net gar so an eng's, unkommod's Tragen wär'!"

verkennbar, daß sie sich enttäuscht und um einen Genuß betrogen fühlten.

Sie hätten ihn — schon um der Identität ihrer Sibirienkenntnis willen — lieber ein bißchen ausgemergelt und heruntergekommen erblickt — wenn auch nur, um ihn nach genossenen Mitleidskundgebungen um so kräftiger wieder aufrichten zu helfen — was ja auch sein Schönes hat.

Aber dieser Mensch schien sie kaum zu brauchen — es sei denn als Zuhörer für Anekdoten, die den Schluß nahelegten, daß in Sibirien nicht ohne weiteres jeder Mensch gefoltert wird, sofern er nicht an dem gräßlichen Klima zugrunde geht.

Als der Wirt gar nicht aufhören wollte, sein Gefangenenlos in heiteren Farben zu malen, bemächtigte sich des Stammtisches allmählich ein Gefühl sittlicher Entrüstung; als er sich vollends zu der Behauptung verstieg, er hätte in Sibirien ein kräftigeres und freieres Leben geführt als die Anwesenden daheim, da kochte es in den um ihre schönsten Gefühlsregungen enttäuschten Seelen über, und sie begannen, der unglücklichen Frau, die sich abgehärmt hatte, während er ein Luderleben führte, aufs neue ihr Mitleid zuzuwenden.

Und dies hatte die Wirtin in der Tat nötig. Denn die Bedauernswerte, der das Bewußtsein ihres angenehm patinierten Schmerzes unentbehrlich geworden war, fühlte sich von Tag zu Tag empfindlicher getäuscht, so erfreulich im Anfang auch der Wiederbesitz des Verlorengeglaubten gewirkt haben mochte.

Sie magerte nach einem scheinbaren Aufblühen zusehends ab, und wenn der Wirt mit seiner breiten und dröhnenden Freude am Erlebnis im Kreise der Gäste gewaltig aufschnitt und immer neue Abenteuer ausschüttete, sah man sie mit verbitterter Miene abseits sitzen und mit den verärgerten Stammtischgästen höhnische Blicke wechseln.

Wie es noch hinausgehen wird, das kann man natürlich nicht wissen. Es ist aber zu befürchten, daß es zu ernsthaften Zerwürfnissen kommt, und wenn dies geschieht, dann ist nichts anderes schuld, als daß es ihm in der Gefangenschaft gut gegangen ist.

„Nun stehen Sie bald vor dem Richterstuhl Gottes. Mag es Ihnen zum Trost gereichen, daß er Ihnen verzeihen wird und daß die Lebensmittel täglich teurer werden."

Im Dom

Fallt nun von mir ab, ihr Tage,
weich' von mir, verwirrtes Leben.
Liebe nur mir folg'. Ich frage,
und der Raum soll Antwort geben.

Bin so hier mit Gott alleine.
Körper sich und Geist vermählen:
Sieh, lebendig werden Steine,
Steine, die von dir erzählen . . .

Helene Voigt-Diederichs

Kunst und Künstler

Die Tiermalerei (Rindvieh u. dgl.) hat derzeit Hochkonjunktur. Begreiflicherweise; denn am meisten Geld verdienen jetzt die Viehhändler. Und auch in ihnen regt sich der dumpfe Drang nach Kultur; sie wollen Bilder haben. Was läge da näher, als sich Gemälde in die Stube zu hängen, auf denen ihre Lieblinge, die Quellen ihres Reichtums, in Öl dargestellt sind?

Ich fragte den berühmten Kubraphael Haslinger, was er denn für seine Kunstwerke so durchschnittlich verlange. Er habe, verletzte er mir, aus Billigkeitsgründen die sogenannte gleitende Skala eingeführt und bemesse sein Honorar, vom Format und anderen Nebensächlichkeiten abgesehen, ganz einfach nach den jeweiligen Fleischpreisen.

*

Einem schlichten Manne war es durch geistige Regsamkeit in den letzten Jahren gelungen, im wahren Sinne des Worts „alle Reune zu schieben", und nun hatte er sich in der Nähe von München zur Ruhe gesetzt. Die Kunststadt reifte in ihm den Gedanken, seine beiden heranblühenden Töchter malen zu lassen, und er suchte also zu diesem Zweck einen ihm empfohlenen Porträtisten auf.

„Was kost't denn so a Buildl?" fragte er.

„Das kommt ganz drauf an: ein Kopfstück sechs- bis achttausend Mark, ganze Figur fünfzehntausend Mark."

Nach einigem Überlegen entschied sich der Mäzen für den goldenen Mittelweg:

„I will Cabna 'was sag'n, Herr Professor: malen S' meine Madeln halt bis an' Bauch." O.

Ubi sunt, qui ante nos . . .?

Den gordischen Knoten zu lösen oder ihn kraftvoll zu durchhauen — zu beidem gehört Genie. Aber wo in aller Welt ist das politische Genie, das mit den Knoten von heute fertig würde? Es gibt keine genialen Politiker mehr, es gibt nur noch genuale Politiker. O.

Vom Tage

Es heißt, Lloyd George beabsichtige, zur Erholung von den Strapazen der Konferenz nach Oberammergau zu kommen. Schade, daß das nicht schon vorher möglich war. So hätte er lernen können, wie die äußerste Konsequenz einer guten und festen Überzeugung darin besteht, für sie zu sterben.

Aber vielleicht hätte er gesagt: „Der Christus von Oberammergau stirbt ja gar nicht; er tut nur so. Und nachdem er jeweils Sonntags und Mittwochs alle Welt zu Tränen gerührt hat, geht er nach Haus und läßt sich sein Abendbrot schmecken. Ganz wie ich." O.

Eisner, Förster und Co.

(Zeichnung von E. Schilling)

„Prost! Die deutschen Idealisten sollen leben! Was die uns für ein Heidengeld an Spionagekosten ersparen!"

Im heiligen Land

(Zeichnung von E. Thöny)

„Woos? Fufzehn March für oan Ei — seid's denn ös narrisch? Dös san ja bloß fünf Cent!"

Das Erbe

Liegt nicht auf meinen Schultern schwer
Ein Sack voll Erden?
Von meinen Vätern stammt sie her,
Die wieder mußten werden
Erde, daraus sie ihre Zeit
Gewannen Sättigung und Leid,
Leidvolles Sehnen.

Pulst nicht in meinem Blute loh
Lodernd ein Lieben?
Von meinen Müttern, bang und froh,
Ist mir das Feuer blieben,
Das sie verzehrte ihre Zeit
Und ihre Herzen machte weit
Vor heißem Sehnen.

Was meine Brust aus Tiefstem schwellt,
War ihr Verlangen,
Ein Drang und Traum der Väterwelt
Saatweis ist aufgegangen
In mir und fruchtet meine Zeit,
Bis all ihr Erbe ist befreit
Und all ihr Sehnen.

E. G. Kolbenheyer

Gedanken

Man sollte sich keine Gedanken machen, man sollte sie kommen lassen.
Das tun die Menschen auch.
Die Dichter lassen sich Gedanken kommen aus Indien, aus China, aus dem Orient. Großblumige, feuerfarbene, golddurchwirkte. Oder sie suchen sich die Finger schmutzig in den Rinnsteinen des Lebens. Sie werden immer unberechenbar bleiben.

Billig wäre es, bei den Schriftstellern auf das Konversationslexikon hinzuweisen. Aber sie müssen ein gutes Gedächtnis haben und es zu zeigen verstehen.
Den Philosophen hingegen gibt nur ihr schlechtes Gedächtnis den Mut, alles noch einmal zu sagen.
Die Gelehrten haben Methoden und brauchen keine Gedanken.
Die interessanten Frauen geben Gedanken bei einem Buchhändler in Auftrag und erhalten ledergebundene Weisheiten oder Dummheiten geliefert.
Die langweiligen Frauen behelfen sich untereinander. Sie leihen den Abklatsch von Gedanken in Gesprächen aus und gebrauchen sie nach einem Kochrezept. (Ihre Männer tun dasselbe nach den Angaben der Zeitungen.)
Die leichtsinnigen Frauen: sie allein kommen oft in die peinliche Verlegenheit, sich Gedanken machen zu müssen.

Eduard Thorn

Generaldepot: Berlin N 39 Eltville

Hält' Zähne und Mund mit Pebeco gesund!

Die deutschen Weltkurorte Böhmens

Franzensbad—Karlsbad—Marienbad

Hauptkurzeit: 1. Mai — 30. September.

Einreisebewilligung und Paßvisum durch: die tschechoslovakischen Konsulate in München, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Nürnberg und das tschechoslovakische Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W 9, Potsdamerplatz 3.

Auskünfte und Prospekte durch die städtischen Kurverwaltungen.

Frauen erwacht!

Hütet Euch vor „weisen Frauen"! Lest nach vergeblichen Versuchen mit nutzlosen und wertlosen „Mitteln" das einzigartige Buch von Dr. Rossen über die „Verhütung der Empfängnis". (Titelangabe hier nicht gestattet). Es befreit Euch von Sorgen! —— Preis Mk. 16.— Nachnahme, Porto extra. ——

Buchverlag Elsner, Stuttgart 40, Schloßstr. 57 B.

Scheintod-Gas-Pistole (D.R.P.)

Idealste Verteidigungswaffe, verbess. Lux.-Mod. M. 100.— m. Patronen, Porto extra. Kein Spielzeug, beabsichtl. Anerkennung. Vertr. ges. F. Danziger, Abt. Si. Berlin W 57.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, verbund. mit Schwinden der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Gewaltmittel zu behandeln u. zu heilen? Preisgekrön. Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. Mk. 7.50 in Briefm. zu bezieh. v. Verlag Estosanus, Genf 67 (Schweiz).

Erhältlich bei allen Wiederverkäufern.

Prospekt Si 103 kostenlos.

Optische OIGEE Anstalt.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplicissimus beziehen zu wollen.

Creme Mouson wirkt unfehlbar als Heilmittel gegen unklare rauhe und gerötete Haut. Sie wird mit einzigartigem Erfolg verwendet: Von Damen und Kindern als Schönheitsmittel zur Erlangung einer zarten weißen Haut, von Herren zur Befeitigung des lästigen Spanngefühls nach dem Rasieren und von Sporttreibenden als Konservierungsmittel gegen Witterungseinflüsse.

Creme Mouson beseitigt lästigen Hautglanz, reibt sich unsichtbar ein und ist daher zu jeder Tageszeit anwendbar. Creme Mouson-Seife, hergestellt unter Zusatz von Creme Mouson, außergewöhnlich milde, im Gebrauch sparsame Schönheits- und Gesundheitsseife. Prachtvoller duftiger Schaum. Creme Mouson-Seife ist das grundlegende Mittel einer verfeinerten Körperkultur.

CREME MOUSON

Anzeigenpreis für die 7 gespaltene Nonpareille-Zeile M. 15.—. Alleinige Anzeigen-Annahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Eine umfassende Auslese der gediegenen und formenschönen Arbeit deutscher Industrie und deutschen Handwerks vom einfachen bis zum höchstwertigen Gegenstand.

Gegen Gicht, Rheuma
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach (Main)
Blasen- Nieren- u. Gallenleiden

★ NORDSEE-BÄDER ★

Norderney
Der „Nordsee-Paradies"
Vorsaison: 1.–30. Juni. Hauptkurzeit: 1. Juli bis Anfang September. Nachkurzeit: Anfang September bis Anfang Oktober.
Winterkurort.
Mehrmalige tägliche Eisenbahnverbindung (Schnellzüge) über Norddeich mit jedesmaligem Dampferanschluß nach Norderney. – Regelmäßige Dampferverbindungen mit Bremerhaven-Bremen und Cuxhaven-Hamburg über Helgoland. – Ständiger Flugverkehr.
Auskunft und Führer gegen Rückporto durch die Badeverwaltung.

CUXhaven — Beliebtes Nordseebad —
Kalte u. warme Seebäder / Grün- u. Sandstrand Reiseweg über Hamburg und Bremen Badeführer bei Einsendung des Portos kostenlos durch die Badeverwaltung

HELGOLAND
Wirksamstes deutsches Nordseebad • Perle der Nordsee
OHNE PASSZWANG
Sommerkurzeit Mai-Oktober • Kühler Sommer, warmer Herbst
Auskunft erteilen die Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder, des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes und die Badeverwaltung Helgoland. :: :: ::

Borkum *Hauptkurbetrieb: 15. Mai—30. Sept.*
Winterkurort
Warmbad, Familienbad, Licht- und Luftbäder, elektrische, therapeutische Bäder, prachtvolle
Wandelhallen
Kurkapelle • Vorzügliche Verpflegung / / Prospekte durch die Badedirektion / /
Aktien-Gesellschaft „Ems" (Emden) und Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiffahrt-A.-G. Borkum. Schnellste tägliche Verbindung mit Emden (Außenhafen) im Anschluß an die Bäderzüge. 4 mal wöchentliche Verbindung mit Norderney. - - - -

WESTERLAND-SYLT
Stärkste Nordseebrandung • Grösste Seebadeanlage Deutschlands • Elegantes Badeleben
Auskunft und Prospekte in allen Verkehrsbüros und durch die Badeverwaltung

Wittdün a. Amrum Mildes Klima, staubfreie Lage, vorzügliche Verpflegung und gute Kureinrichtungen sichern beste Kurerfolge. Näheres durch die Kurverwaltung

Wyk-Föhr Mildestes Nordseebad! Ärztlich empfohlen!
Windgeschützter Tannenwald • Vorzügliche Verpflegung • Angenehmer Aufenthalt • Höhere Schule • Bäder-Schnellzüge ab 1. Juni Kein Paß • Winterkuren • Führer bei Einsendung des Portos kostenlos durch die Badeverwaltung
Wyker Dampfschiffs-Reederei · G. m. b. H.
Schnellste und sicherste Verbindung nach Wyk und Amrum über Niebüll-Dagebüll Umsteigebahnhof Anschluss an die vom 1. Juni verkehrenden Bäder-Schnellzüge

Juist Ruhiges Familienbad
Hervorragend schöner breiter Nordseestrand • Reichliche gute Verpflegung • Kalte und warme Seebäder
Reiseweg über Norddeich mit Dampfern der Aktien-Ges. Reederei Norden-Frisia
Prospekte und Fahrplan bei Einsendung des Portos kostenlos. Die Badeverwaltung

Südstrand-Föhr Durch Lage und Wald gemildertes Seeklima • Windstille Parkwege — Steigender Winterbesuch —
San.-R. Dr. Gmelins Nordsee-Sanatorium mit Jugendheim und Pädagogium (bisher Einj.-Berech.)

Büsum in Holstein Eisenbahnstation. Auskunft und Führer kostenlos durch die Badeverwaltung

WANGEROOGE „Die Perle der Nordseebäder"
Unübertroffen kräftiger Wellenschlag • Breiter, viele Kilometer langer Strand • 2 km lange Strandpromenade • Modernes Warmbadehaus, verbunden mit öffentl. Lesehalle mit Aussicht auf See • Damen-, Herren- u. Familienbad • Licht- u. Luftbäder • Elektr. Licht • Kanalisation • Tägliche Flugverbindung mit Bremen, Berlin usw. Tägliche Lloyddampfer-Verbindung ab Bremerhaven und Wilhelmshaven, sowie ab Carolinensiel mit dem Dampfer „Wangerooge" • Prospekte durch die Badekommission

INSEL SPIEKEROOG
Prospekte durch die Badeverwaltung

Nordseebad Langeoog Schönster Naturstrand **Familienbad** Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbüro

Norddeutscher Lloyd Bremen
Lloyd-Gesellschaftsreisen
an die Wasserkante in der Zeit vom 2. Juni bis 10. Sept. 1922
Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch alle Vertretungen des Norddeutschen Lloyd, Reisebüros u. Eisenbahnstationen, sowie durch die Abteilung Seebäderdienst des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Bahnhofstr. 35
Fahrten **nach den Nordseebädern** mit eleganten Salonschnelldampfern von Bremerhaven nach
Norderney / Borkum / Helgoland
mit Anschluß nach Amrum, Wyk, Westerland und Hamburg.
Von **Bremerhaven** und **Wilhelmshaven** nach **Wangerooge** 5 Tage gültige Schiffsrückfahrkarten. Tagesausflug- u. Sonntagskarten mit ermäßigten Fahrpreisen.

HAPAG
Schnelldampferfahrten
nach **Cuxhaven, Helgoland, Hörnum-Sylt, Westerland-Sylt, Esbjerg,** Anschluß nach **Amrum, Föhr, Norderney, Borkum und Juist, nach Borkum teils von Helgoland direkt**
Ermäßigte Pfingst- und Sonntagsfahrten - Abfahrt von Hamburg-St. Pauli, Landungsbrücke
Turbinenschnelldampfer „Kaiser" wird wieder in Dienst gestellt
Logierhäuser in Hörnum-Sylt
Fahrpläne kostenlos durch den Seebäderdienst der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg u. dessen Vertretungen

Lloyd-Luftdienst G. m. b. H. ★ Deutsche Luft-Reederei
Benutzen Sie die **Luftpost** nach **Norderney, Wangerooge, Westerland-Sylt**
Auskunft bei allen Vertretungen der **Hapag** und des **Norddeutschen Lloyd**

Der Simplicissimus erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** das Vierteljahr 60 M., bei direkter Zusendung in Deutschland und Österreich 74 M., Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslavien, Polen und Litauen 82 M., Finnland 93 M., Holland 5 fl., Dänemark, Schweden und Norwegen 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., Übrige 100 M., Liebhaberausgabe in Deutschland und Österreich 120 M., bei direkter Zusendung in Rolle 170 M., übrige Länder das Doppelte der einfachen Ausgabe. **Anzeigenpreis** für die 7 gespaltene Nonpareille-Zeile 15 M. — **Alleinige Anzeigen-Annahme** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse.**
Redaktion: **Dr. R. Geheeb, Dr. H. E. Blaich, Peter Scher.** Verantwortlich für die Redaktion: **Peter Scher,** München.
Verantwortlich für den Inseratenteil: **Max Haindl,** München. — **Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co.** Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker und Schröder,** Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: **Johann Fröchtel,** Wien VI. — Expedition für Österreich bei **J. Rafael,** Wien I, Graben 28.

Schon nach einmaligem Gebrauch verschwinden Mundgeruch u. missfarbener Zahnbelag.

Chlorodont

Mit Chlorodont Zahnpasta erhält man die Zähne gesund und blendend weiss.

Panflavin-Pastillen
(ges. geschützt)
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei
Grippe, Heiserkeit, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

Eine Entfettungskur

sollten alle Korpulenten vornehmen und eine Vorbeugungskur alle zur Korpulenz Neigenden. Wir raten Ihnen 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 3 bis 2 Stück. Toluba-Kerne enthalten wissenschaftlich erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Wenn Ihre Apotheke oder Drogerie Toluba-Kerne nicht führt, schreiben Sie an das Pharm. Kontor E. Wolf, Hannover.

Karriere

(R. Grieß)

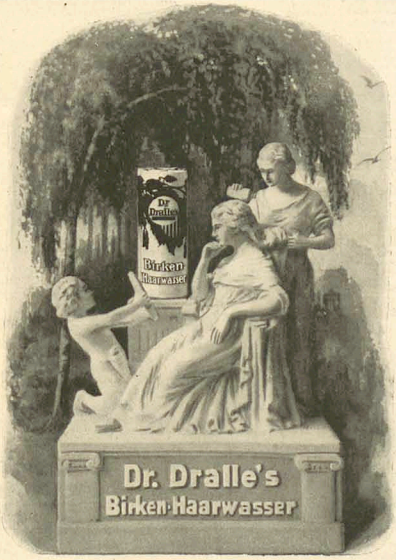
„Wie steht sich denn jetzt der Alfred?" — „Der steht sich jetzt gar nicht, der sitzt."

Dr. 4ling Seife
Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und von dem herrlichen Duft!
Hersteller: J. Kron, Holzseifenfabrik, München

Blickwissend in die Zukunft!
Individuell berechnete astrolog. Schicksalsdeutungen fertigt auf Grund der Geburtsdaten: Schriftsteller Julius Guder, Kamen i. Westfalen — Jahresberechnung 30 Mark und Porto.

Asbach Uralt

Die galante Zeit
Bücher der Liebe u. des Frohsinns
Katalog umsonst
Dr. Potthof & Co., Leipzig, Rabenstein-Platz 3



Haben Sie schon eine Frühlingskur mit Dr. Dralle's Birken-Haarwasser gemacht?
Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein!

Hentell Trocken

Die Marke äußerster Sorgfalt!

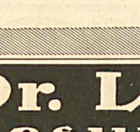
Dr. Lahmanns Gesundheits Stiefel

Weißer Hirsch

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik·A·G·Erfurt

+Magerkeit+

Schönweiblicher Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (für Damen hervorragend schöne Büste) preisgekrönt mit **gold. Medaillen u. Ehrendiplomen**, in 6 bis 8 Wochen bis **30 Pfd.** Zunahme. Garantiert unschädlich. — **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. **Viele Dankschreiben.** Preis Packung (100 Stück) M. 18 — zuz. Porto. (Postanweisung oder Nachnahme). Fab. **D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H., Berlin W. 30/32.**



Fort mit dem Korkstiefel
Bein-Verkürzung unsichtbar. Gang elastisch u. leicht. Jed. Ladenstiefel verwendbar.
Gratis-Broschüre sendet „Extension", Frankfurt a. M.-Enderschäle 538.

Interessante Bücher
(Katal. gg. 50 Pf. Porto) in erschöpfender Vielseitigkeit liefert **Angerbuchhandlung** (Hinck), Leipzig-L.-C., Peilickestrasse 14.

Gummi-Strümpfe, sämtl. Leibbinden, Bruchbänder — Preisliste gratis. **Jos. Maas & Co. G. m. b. H. Berlin 5**, Jerusalemerstraße 57.

Emser Wasser
geg. Katarrh, Husten u. s. w.

!! Film-Manuskripte !!
Wer ein Film-Manuskript verkaufen will, wende sich vorher an **C. Decker**, Film-Manuskript-Vertrieb, **München**, Kaulbachstrasse 60/II Ring. Rückp. erb.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer.
Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H. Schramberg (Württbg.)

Nichts bleibt Ihnen verborgen! Sie haben Glück, in allen Ihren Unternehmungen, Beruf, Liebe, Ehe, Spekulation, Lotterie, Prozessen, Verändrungen etc. kommen zu Wohlstand, Erfolg, Gesundheit, wenn Sie das **FORTUNASKOP** ges. gesch. besitzen, ein auf astrologisch. Grundlage u. d. altindisch. Geheimlehre, nach strengwissenschaftl. Grunds. konstr. Apparat, der Ihnen neue, ungeahnte **Wege zu einem glückl. Leben** weist. Kat. in all. Lebenslagen gibt. Preis mit Gebr.-Anweis. M. 20.—. Gedurtsdat. angeben! Porto M. 5.25. **Astrolog. Büro Bruhns, Berlin-Wandlitz. A. 23.**

HEIRAT
Briefwechsel u. Bekanntschaften werden hier mit gutem Erfolg von Damen u. Herren angebahnt durch die seit 35 Jahren erscheinende, ob. ganz Deutschland verbreit. **Deutsche Frauenzeitung, Leipzig B. 8.** Ueberaus zahlreiche 60 Respekt. Probebeft 4 Wk. Zeile 15 Wk.

Broschüre über **heilende Wirkung** des Chromwassers gegen
Syphilis
von Dr. med. Güntz für M. 6.— verschlossen zu beziehen durch **Daphnera Verlag, München 40.** Postfach 1.

Korpulenz
Fettleibigkeit
beseitigen
Dr. Hoffbauers ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten.**
Vollkommen unschädlich, u. erfolgreichstes Mittel **ohne Einhalten einer Diät.** Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel! Broschüre auf Wunsch! **Entfetten-Apotheke, Berlin 351,** Leipzigerstr. 74, Dönhoffplatz.

Verzügliche Erzeugnisse

Weltbekannte Galerie „Moderner Bilder"
Bilder und Postkarten nach Gemälden von Wennerberg, Heilemann, Kirchner usw.
sind die feinsten, pikantesten Darstellungen
Musterkollektion 54 Bilder 350 Mark.
Verlangen Sie den illustr. Prospekt M. 1.— in dem einschlägig. Geschäft oder beim **Kunstverl. Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37**

Unin der Welten
Das Original aller Nagelpolieresteine
Stück M. 12.50. Ueberall zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 40
Potsdamer Strasse 122.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte **Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung** bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 5.— **Dr. C. S. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.**

In altbewährter Qualität
Drei lehrreiche Hefte über **Geschlechtsleiden!** Stück Mk. 2.— Porto extra.
1. **Harnröhrenleiden** (frisch u. veraltet) mit Anhang: **Weissfluss der Frau.** 2. **Behandlung der Syphilis.** 3. **Nervenschwäche** bes. **Manneesschwäche.** Viele Anerkennungen über vielmalige Kuren ohne Berufsstörung u. ohne giftige Einspritz. Zusendung völlig diskret. Schreiben Sie sofort, von welchem Leiden Sie befreit sein wollen. / **Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H. Berlin NW 205, Rathenowerstrasse 73,** Sprechst. 10—1, 4—7.

Gegen Einsendung von 1 Mk. Ein Aufklärungsbuch, das schon unendlich viel Segen gestiftet hat! **Die Gefahren der Flitterwochen**
Ein Ratgeber für Verlobte und Ehelente von Dr. R. Müller. 6. Aufl. (53.—70. Tsd.) Umfang 12 Bogen, gebunden 21.50 Mark. Ein trefflicher führender Berater, der Brautleuten und jungen Eheleuten zu einem innigen, glücklichen Zusammenleben verhilft!
Zu bez. v. Verlag **Hans Hedwig's Nachf., Leipzig 73,** Wettbestr. 10.

Ascaridin
das ideale Wurmmittel
für Kinder u. Erwachsene.
Tabletten (Spulwürmer) M. 1.10.
Salben (Madenwürmer) M. 1.12.
IN ALLEN APOTHEKEN.
All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Pforzheim 14

Yohimbin Kraft
kehrt wieder nach Gebrauch von
Yohimbin Lecithin Maas
anregend, kräftigend.
Verlangen Sie Gratisbroschüre
Versand **nur** 30—60 Port. 55.— 100.-MK.
durch den alleinigen Hersteller Apotheker Besitzer
Fr. Maas, Frankfurt 1

Briefmarken
Ankauf - Verkauf - Versicherung. Abschätzung von Sammlungen und seltenen Einzelmarken. Auswahlsendung ohne Kaufzwang auf Wunsch. Bedingung. i. d. illustr. Fachzeitschrift „Der deutsche Philatelist". Probenummer kostenlos.
M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 155 Fernspr. Zentr. 7039

Perutz
ist die führende Marke für Photo-Platten und Chemikalien.
Verlangen Sie die Perutz-Literatur Nr. 17 gratis.
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München G. m. b. H.

Andern überlegen
werden Sie durch meine Fernkurse in Redekunst, Gedächtnislehre u. Menschenkenntnis. Verlangen Sie Prospekt direkt vom Verfasser:
Otto Siemens, Leipzig-Stötz. 68.

11.—20. Tausend.
Nacktheit u. Aufsitzen mit 60 Abbildungen.
Behandelt auf 140 Seit. Hochsport, Heilkraft von Sonne u. Luft, Bekleidung, Sexuelle Aufklärung, Hochleben, Kunst u. Nacktheit. — Zu bez. geg. Voreinsdg. von **Mk. 37.—**, geb. auf Kunstdruck **Mk. 57.50** (Russ. **Mk. 109.—** bezw. **Mk. 175.—**) Einbrehlen **2 Mk.** besonderes. Postscheckrechnung Stuttgart 12724. **Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-S.**

Interessante Bücher
Katalog M. 1.—. **F. Ackermann Verlag, Wolfach 2 (Baden).**

Canthal „1823"

M. Canthal Wwe. geg. 1823 Weinbrennerei Hanau a. M.

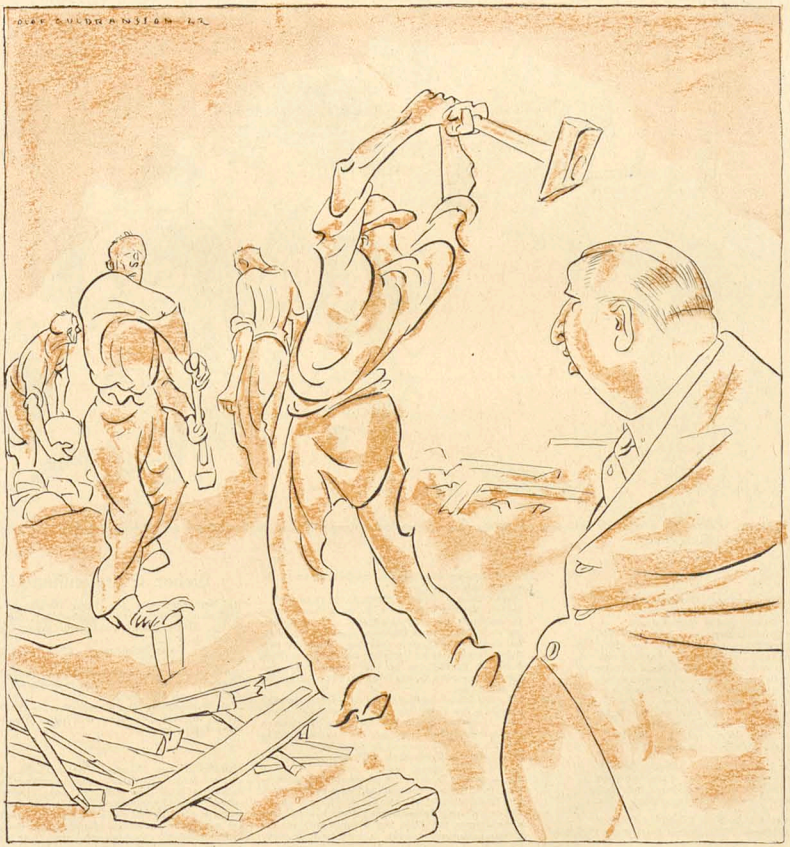
Lieber Simplicissimus!

Kino. Großes Sittendrama: „Irrwege der Leidenschaft." Dritter Akt. Lyra Mira, der große Star der Stuß- und Tinnef-Film Co., übertrifft sich selbst. In ihrem lauschigen Boudoir liegt sie in den Armen ihres gräßlichen Geliebten, während der irgendwo versteckte Ehemann sich die Haare raufe. Auf dem zweiten Platz fragt Herr Müller seine Gemahlin: „Könntest du mich auch so betrügen, Lowise?"
„Quatsch!" sagt Lowise. — „Hab' ich denn ein Boudoja?"

Ich gehe zur Stadtverwaltung, um den Steuersekretär Meier III zu sprechen. Meier III ist abwesend. Ein Kollege des Herrn Meier III äußert auf Befragen: Herr Sekretär Meier III ist zum Steuerkassendirektor beordert. Es dauert nicht lange, Sie können warten!"
Ich warte. Sekretär Meier III kommt nicht. Nach einer Viertelstunde äußert ein zweiter Kollege: „Herr Sekretär Meier III ist nicht zum Herrn Direktor beordert, sondern hat den Schlüssel zum W.C. genommen zwecks Austretens." Darauf sagt der erste Kollege bedauernd zu mir: „Dann allerdings wäre es besser, Sie sprächen später noch einmal vor!"

Ein Rätsel

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Die Leute arbeiten den ganzen Tag — ich möchte bloß wissen, wann die Geld verdienen."

Der Tribun

Eine Erscheinung

Er hieß den Kämpfer zu sich treten
und sprach mit leuchtendem Gesicht:
An deine Treue reich' ich nicht,
doch hab' ich dich zu mir gebeten,
da man mich rief zur höchsten Pflicht;
als Führer von des Volkes Gnaden
dies' ich in Ehrfurcht dir die Hand:
kein bess'rer Gast ward je geladen —
des Tapfern ist das Vaterland!

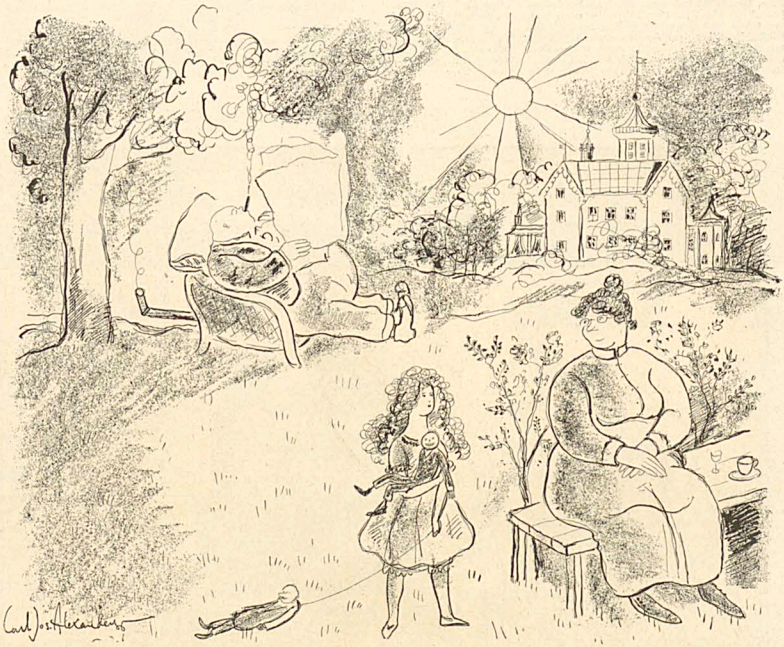
Darauf zum Deserteur gewendet
erhob die kräftige Stimme nun
gleichwie von neuem Glanz geblendet
mit fröhlichem Wohlklang der Tribun:
Auch dir, du Tapfrer, Gruß und Hand,
du hast dich, Neues zu gestalten,
mit trotzigem Mut dir selbst erhalten —
des Tapfern ist das Vaterland!

Er sah zur Rechten wie zur Linken
den ihm ergeb'nen Blick des Manns;
ihm schien, er brauche nur zu winken —
bald stütz' ihn Hinz, bald stütz' ihn Hans.
Er schritt, gefolgt von ihren Rufen,
elastisch und vergnügt empor —
und lang noch glänzt' von seinen Stufen
der weltgeschichtliche Humor.

Peter Scher

Zukunftsträume

(Zeichnung von Carl Jos. Alexander)



„Weißt du, Tante, ich werde nie heiraten, ich werde mein ganzes Leben lang auf dem Lande wohnen und Schweine hüten." — „Liebes Kind, das ist fast dasselbe."

Jubiläen

Das hochberühmte Hambacher Fest,
vor neunzig Jahren ist's gewest,
mit Philipp Jakob Siebenpfeiffer
als Freiheitsfiddel- und -scherenschleifer.
Verworren, wie immer, war das Ziel,
man trank, wie immer, und redete viel.
Man war erfüllt von edelstem Streben
und ließ die Polen und Franzen leben,
das Vaterland und den Völkerbund
und die Hoheit des Volkes ... Die Welt ist rund.
Die Welt ist rund und muß sich drehn.
Es lebe das ewige Wiedersehn,
auch wenn es als faktisches Resultat
nur ein Jubiläum zur Folge hat.

Wir sind nun einmal historisch geschult.
Der andere spinnt das Garn und spult.
Der andere schöpft sich den süßen Rahm.
Wir debattieren uns krumm und lahm.

Feiern wir doch im Hinblick auf diesen
Gesichtspunkt jährlich das Hornberger Schießen!

Rataplan

Die Pankgrafen

Die Pankgrafen sind eine liebenswürdige Vereinigung gutsituierter älterer Herren, die sich eine herzerquickende Methode ersonnen haben, ihre Tage unterhaltsam hinzubringen.
Sie bedienen sich bei ihren Zusammenkünften mit Eifer der Sprache und Gepflogenheiten entschwundener ritterlicher Zeiten.
An altdeutschen Tischen sitzen sie auf altdeutschen Stühlen und trinken unter genau vorgeschriebenen altdeutschen Redewendungen aus Humpen den schäumenden Met. Ihre Leiber sind mit Kollern und Ritterlieseln bekleidet; auf ihren Häupten sitzt verwegen das Barett.
Wenn einer dem andern zutrinkt, sagt er nicht: Prost, sondern etwa: Hoiho, wackerer Kumpan, ihr erfreut daß mein Herz!
Ihr Leitstern ist: Teutsche Sitt' und Art zu pflegen.
Alljährlich einmal „berennen" sie, ritterlichem Brauch entsprechend, eine befestigte Stadt. Zu diesem Behuf entsenden sie einen Vortrupp erprobter Mannen, auf daß sie das Terrain erkunden. Darunter verstehen sie ausgiebiges Probieren der Getränke. Auch haben die Kundschafter die Speisekarten der in Betracht kommenden Hotels sowie die Güte der Betten zu erforschen.
Ist alles dieses zur Zufriedenheit erledigt, so wird der Tag der Berennung der Festung anberaumt und vereinbart, daß unter feierlichen Zeremonien eine weißgekleidete Jungfrau auf samtenem Kissen den Schlüssel der Festung zu überreichen habe.
Am Tage der Erstürmung trifft die ganze Armee in einem Sonderzuge ein.
Die ritterliche Tracht führt jedermann beziehungsweise jeder Manne komplett im Koffer bei sich. Nach der Übergabe hebt ein scharfes Pokulieren an.
Schon viele deutsche Festungen sind von den munteren alten Herren auf diese Art berannt und säh im Sturm genommen worden — eine sogar von der Gegenseite aus, was ein besonderer Leckerbissen war.
Da man, um Pankgraf zu werden, eine gesicherte Lebensposition aufweisen muß, läßt sich denken, daß bei den Eroberungszügen der Kostenpunkt kein ausschlaggebender Faktor ist.
So pflegen sie — auf eigene Kosten — teutsche Sitt' und Art.
Wenn man jetzt das Treiben mancher Kreise auf sich wirken läßt, die sich am liebsten über den bunten Rock hinweg gleich zu Harnisch und Visier zurückentwickeln möchten, dann kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Pankgrafen die vernünftigere Einstellung zur alten Herrlichkeit haben.
Die ahnen nämlich, daß es ein Spiel für nette alte Herren ist, die Langeweile haben.
Und tun es nicht auf andrer Leute Kosten!

Emanuel

Lieber Simplicissimus!

Auf der Osterkirmes hat Vater Prumbaum eine Bretterbude aufgemacht und preist eifrig ff. türkischen Honig, Malzbonbons und prima prima Apfelkuchen an.
Ich frage Vater Prumbaum: „Was kostet denn Euer Appelkuchen?"
„Prima prima Appelkuchen eene Mark fuffzch!"
„Teuer — teuer," sage ich, „sind ja überhaupt keine Äpfel drin in dem Kuchen!"
„Dille Grossschmute," sagt Prumbaum, „is dat denn nötig? Hebbet Ihr schon mal eenen Hund im Hundekuchen gesehn?"

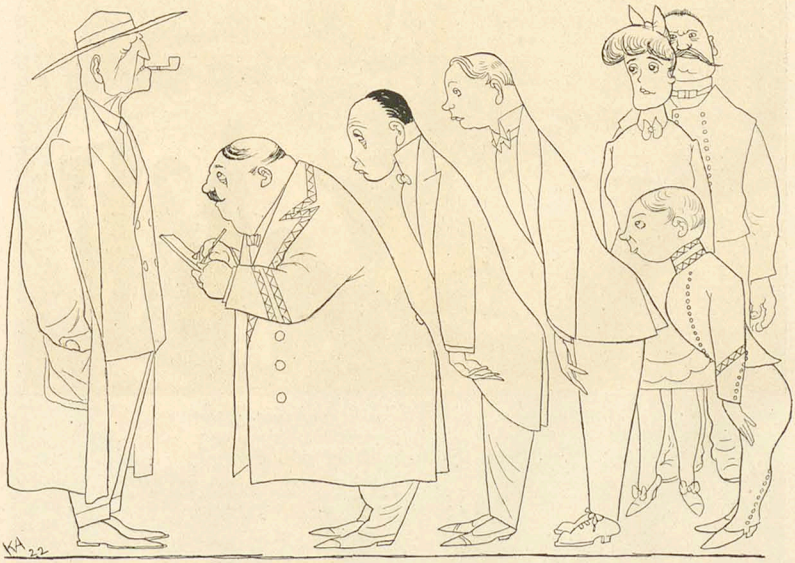
Bahnhof Wanne. Wartesaal vierter Klasse. Fünf Uhr morgens. Die Gäste werden aus ihrem Halbschlummer durch das Gekrächze einer Harfenjule gestört. Die schauriggschöne Ballade hat aber nur sehr schwachen Beifall und Kassenerfolg. Da erhebt sich ein Mann mit einem spinatfarbenen Gummikragen und sagt: „Damens und Herren. Sie dürfen ruhig mal ne Mark locker machen für ne arme Frau, wo ick selber jut kenne, es is ne Mutter von fünf Säuglinge, wo der Mann een Lump is, säuft un det arme Wurm jeden Dag verhaut. Ick wer mir mal erlooben . . ."
Er erlaubt sich also, sammelt ein und trinkt sich dann einige Biere, worauf jemand aus dem Publikum eine drohende Haltung annimmt.
„Wat wolln Se denn?" beruhigt ihn der Gummikragen. „Ich bin doch der Mann von det arme Wurm!"

Auf der Straßenbahn. Neben mir zwei Betrunkene. Der eine fragt: „Wie spät ist es?" Darauf sieht der andere nach der Uhr und sagt: „Mittwoch." Der erste erwidert: „Dann muß ich aussteigen" und verläßt uns.

Der Lodendeutsche und der Valutaausländer

(Karl Arnold)

„Bedaure, wir haben absolut keinen Platz!"



„Zwei Zimmer mit Bad? Aber natürlich, sofort, mein Herr!"

Lieber Simplicissimus!

Zur Billettabteilung eines Berliner Warenhauses kommt eine Frau und fordert: „Een Billett für Pasewalk." Die Verkäuferin sagt: „Das kriegen Sie nebenan in der Fahrkartenabteilung." Nach einigen Minuten kommt die Frau zurück: „Die sagen, ich wär' hier doch richtig." Die Verkäuferin: „Bitte, was wollen Sie denn eigentlich?" Die Frau: „Für nächsten Donnerstag een Billett für Pasewalk." Da begreift die Verkäuferin, daß sie den „Parzival" meint.

Vom Tage

Man rechnet bei uns — o sancta simplicitas! — mit 400000 Amerikanern, die herüberkommen sollen. 400000 Mausfallen oder vielleicht auch mehr sind bereits zum Empfang dieser liebwerten Gäste aufgestellt. Und da wundern wir uns noch, daß wir selber seit langem keinen Speck mehr zu sehen gekriegt haben?

„Aber das sind ja Auslandslebensmittel, deren Einfuhr glänzend organisiert ist", belehrt uns der Vater Staat.

So? Ja, lieber Papa, meinst du, die würden uns nicht auch munden? Warum bemühst du deine organisatorischen Talente nicht in erster Linie für die eigenen Kinder? Oder ist für die der Skorbut gerade gut genug?

O.

Platz den Fremden!

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)

„Geht's auf d' Seiten, ös Bagasch! Os verpatzt's mir 'n ganzen Eindruck!"

Friedrich Wilhelm klärt uns auf

Der Kronprinz Friedrich Willem,
der widmet uns ein Buch,
das wo er lang in stillem
Erinnern mit sich trug.

Da kann nun jeder lesen —
und jeder liest es fromm —,
wie schön es wär' gewesen,
wenn's anders wär' gekomm'.

Wie ihn im Stich gelassen,
ihn und den Herrn Papa,
die aufgehetzten Massen —
das alles liest man da.

Da muß man denn erkennen
und muß erschüttert wein'n:
die Neigung, fortzurennen,
die war beim Volk allein.

O Wilhelm und o Friedrich,
der du Historie treibst,
wir sind gern klein und niedrig,
wenn du nur mannhaft . . . schreibst.

Emanuel